

Erfahrungsbericht zum Auslandsstudium

1. Land und Landestypisches

Barcelona ist die Hauptstadt Kataloniens und nach Madrid die zweitgrößte Stadt Spaniens. Verglichen mit Berlin ist die Stadt sehr dicht bebaut. Sie ist von zwei Flüssen, dem Meer und den Bergen eingeschlossen. Daher gibt es keine großen Expansionsmöglichkeiten. Die Innenstadt Barcelonas wird zu jeder Jahreszeit von Touristen bevölkert. Allerdings gibt es auch viele Gegenden, in die sie noch nicht vorgedrungen sind. Der Stadtteil Gràcia beispielsweise sieht dörflich aus und passt so kaum zum restlichen Stadtbild.

Amtssprachen in Katalonien sind Spanisch und Katalanisch. Da Barcelona sehr international ist, wird neben Katalanisch viel Spanisch und auch Englisch gesprochen. Außerhalb der Stadt ist es allerdings üblich ausschließlich Katalanisch zu sprechen. Viele Menschen, die in Katalonien aufgewachsen sind, bevorzugen es sogar Englisch statt Spanisch zu sprechen, wenn ihr Gesprächspartner kein Katalanisch beherrscht. Generell ist die Unabhängigkeitsbewegung in Barcelona überall spürbar. Man sieht an vielen Balkonen Flaggen und Grafitis an den Wänden. Zudem kommt es nicht selten zu Demonstrationen. Das Wetter überzeugt auch im Wintersemester: Jeden Tag scheint die Sonne und die Temperaturen liegen selbst im Dezember und Januar meist über 15 Grad.

2. Fachliche Betreuung

Ich studiere Mathe und habe an der UB ein Wintersemester (Anfang September bis Ende Januar, mein 7. Bachelorsemester) verbracht. Anfang September gab es einen Willkommenstag der Fakultät, an dem wir eine Führung durch die Uni erhalten und alles Wichtige bezüglich Sprachkursen, Tandem-Abenden usw. erfahren haben. Die Kommunikation vor Beginn des Semesters war nicht immer ganz einfach. Die Englisch sprechende Erasmus Koordinatorin der mathematischen Fakultät in Spanien ist nur zweimal pro Woche vormittags erreichbar. Daher habe ich häufig anrufen müssen, weil ich nicht rechtzeitig Antwort erhalten hatte. Die Kurswahl gestaltete sich dementsprechend vor Antritt des Semesters nicht ganz einfach. Aber als ich dann vor Ort war, lief alles problemlos. Die Änderung der Kurse war kein Problem und die Koordinatorin war sehr freundlich und hat mir mit allen anfallenden Problemen helfen können. An der UB sind die meisten Kurse 6 Punkte wert. Wie auch an der HU in Mathe gibt es meist eine Vorlesung und eine Übung. In Letzterer werden wöchentlich Aufgaben gestellt, die man lösen sollte. Dies wird mittels angekündigter Tests, verteilt über das Semester, überprüft. Außerdem gibt es zwei Klausuren, eine in der Mitte und eine am Ende des Semesters. Überwiegend dienen diese Prüfungen aber nur als Hilfsstellung, da am Ende die Noten zugunsten der Studenten berechnet werden. Außerdem hat man die Möglichkeit, die Prüfungen Ende Januar zu wiederholen, falls man etwas nicht bestanden haben sollte. Ich habe mich noch bevor die Uni begonnen hat der Erasmus Organisation ESN angeschlossen. Diese ist in

Barcelona hervorragend organisiert und bietet unfassbar viele Möglichkeiten, um in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten zu kommen. Sie organisieren günstige Reisen, Tandem-Abende, Partys, aber auch ehrenamtliche Veranstaltungen. Auf diese Weise war es sehr leicht Kontakte zu knüpfen und ich kann es jedem nur empfehlen! Kontakt zu spanischen Studenten aufzubauen ist deutlich komplizierter. Meiner Erfahrung nach suchen sie nicht den Kontakt, sondern es bedarf viel Eigeninitiative.

3. Sprachkompetenz

Zu Beginn meines Erasmus Semesters habe ich weder Spanisch noch Katalanisch gesprochen. Daher habe ich als Unterrichtssprache Englisch gewählt. Da es im Mathe Bachelor nur zwei englische Kurse gab, habe ich außerdem einen englischen Kurs an der Wirtschaftsfakultät und einen Mathekurs auf Katalanisch belegt. Der Professor hat mir zuliebe die Vorlesung auf Spanisch gehalten, so konnte ich zumindest die Mitschriften verstehen. Da Mathe ein sehr geringes Vokabular verlangt, habe ich am Ende sogar die Abschlussprüfung auf Spanisch schreiben können. Zudem habe ich einen A2 Spanischkurs an der Uni belegt (170 Euro, 5 ECTS), der etwa zwei Monate lang zweimal pro Woche stattfand. Die Politik spiegelt sich auch im Angebot an Sprachkursen. Während es Katalanischkurse häufig kostenlos gibt und viele Angebote zum Erlernen der Sprache existieren, gibt es nur wenige und vor allem viel teurere Spanischkurse an der Uni. Glücklicherweise gab es einen Rabatt für Erasmus Studenten. Ansonsten ist die Unterrichtssprache Katalanisch und viele Professoren sind nicht bereit zu Spanisch zu wechseln. Allerdings sehe ich das in Mathe nicht als Problem an. Aufgaben und Prüfungen waren auch in meinen Kursen auf Katalanisch. Dennoch konnte ich gut folgen, weil man sich schnell an die mathematischen Ausdrücke auf Katalanisch gewöhnt. Ich kann also alle nur ermutigen, sich nicht von der Sprache abschrecken zu lassen. Meine geringen Spanischkenntnisse habe ich nur im Umgang mit den spanischen Studenten bedauert. Wir haben auf Englisch geredet, weil sie sich über die Chance ihr Englisch zu verbessern gefreut haben und mein Spanisch für tiefere Gespräche nicht ausreichte. Daher hat sich mein Englisch zwar verbessert, aber mein Spanisch nicht so sehr wie ich es mir erhofft hatte.

4. Weiterempfehlung

Ich kann die mathematische Fakultät der UB nur weiterempfehlen. Zum einen haben mir die Professoren sehr gut gefallen. Die Vorlesungen wurden überwiegend mit Begeisterung gelesen, sie haben viel Wert auf Kommunikation mit den Studenten gelegt und die Prüfungen habe ich als besser konzipiert wahrgenommen als an der HU. Das System der Notengebung ist sehr Studenten-freundlich. Wenn man sich schon während des Semesters bemüht, erhält man viele Möglichkeiten sich zu verbessern. Allgemein habe ich mich in Bezug auf Studium und Erasmus sehr gut betreut gefühlt. Auch die Studenten waren sehr hilfsbereit, offen und freundlich. Allerdings ist der mathematische Anspruch meiner Empfindung nach ein anderer als an der HU.

Aber das mag auch an meiner Kurswahl liegen.

5. Verpflegung an der Hochschule

Die UB hat leider keine Mensa, sondern nur eine Cafeteria. Dort kann man Snacks, Getränke und auch ein paar Gerichte kaufen. Letztere sind aber teuer (5-6 Euro). Daher bringen sich eigentlich alle Studenten Essen mit oder gehen zwischendurch nach Hause. Die Uni stellt Mikrowellen bereit, um das Essen zu erwärmen und es gibt einen Trinkwasserbrunnen (das Leitungswasser ist in Barcelona nicht überall trinkbar). Da fast jede Vorlesung nachmittags und vormittags angeboten wird, kann man sich die Kurse so legen, dass man nur zu einer Tageszeit Kurse hat. Das macht die Verpflegung einfacher.

6. Öffentliche Verkehrsmittel

Ein Vorteil von Barcelona sind die kurzen Wege. Wenn man nicht am Stadtrand wohnt, kann man eigentlich überall zu Fuß hingehen. Da es fast nie regnet, eignet sich die Stadt auch perfekt zum Fahrrad fahren. Für 50 Euro im Jahr darf man die Bicing Fahrräder jederzeit benutzen und diese stehen an jeder Ecke zur Verfügung. Als Erasmus Student sollte man dieses Abo allerdings im Bicing Office beantragen, falls man noch keine NIE hat. Für regnerische Tage hatte ich zusätzlich 10er Tickets für die Metro. Mit diesen kann man 10 mal für etwa 11 Euro fahren. Das Metronetz ist sehr gut ausgebaut in Barcelona und mit der Karte kann man auch Busse, Trams und Regionalbahnen nutzen. Man kommt damit auch zum Flughafen und zu den näherliegenden Bergen (Tibidabo). Für wen Fahrradfahren und Laufen nicht infrage kommt, gibt es Monatskarten. Wenn man noch unter 25 ist, kann man ein Dreimonatsticket für 80 Euro nutzen.

7. Wohnen

Ich wollte auf Nummer sicher gehen und habe von Berlin aus ein WG Zimmer reserviert, was definitiv ein Fehler war. Statt mit Studenten habe ich mit einem älteren Ehepaar und zwei arbeitenden Männern gewohnt, obwohl die Anzeige von Studenten gesprochen hatte. Da ich aber meine Kautions nicht verlieren wollte und mit der Lage der Wohnung sehr zufrieden war, habe ich es dabei belassen. Auch viele andere Erasmus-Studenten sind auf falsche Anzeigen und Betrüger reingefallen. Daher würde ich auf jeden Fall empfehlen, früher anzureisen und vor Ort nach einer Wohnung zu suchen. Man sollte sich ein paar Zimmer anschauen, bevor man sich entscheidet. Die Freunde von mir, die es so gemacht haben, haben alle Erfolg damit gehabt. Die monatlichen Mieten liegen meist bei 400-600 Euro für ein WG-Zimmer. Außerdem darf man sich nicht wundern, wenn man keinen Vertrag hat und die Miete bar zahlen muss. Das ist in Barcelona recht verbreitet. Was mich sehr gestört hat, war, dass ich für Gäste in meinem Zimmer zusätzlich bezahlen musste. Aber da mir Erasmus-Freunde ähnliches berichtet haben, habe ich es akzeptiert. Wenn man solche Negativerfahrungen vermeiden möchte, sollte man vor Ort suchen, sich die Zimmer ganz genau anschauen und am besten mit den Mitbewohnern

sprechen. Mir wurde vielfach von Badi berichtet also scheint es eine gute App zu sein, um WG-Zimmer in Barcelona zu finden.

8. Kultur und Freizeit

Barcelona ist eine unglaublich vielseitige Stadt! Es gibt so viele Angebote und viel zu erleben. Die Stadt bietet natürlich Kunst (Gaudi, Picasso, Miro...), beherbergt Theater, Museen und viele auch günstige Kinos. Neben den typischen Sehenswürdigkeiten hat auch die Stadt an sich schon viel Charme. Die Architektur lädt zum Fotografieren, Zeichnen oder auch nur Anschauen ein. Am Strand kann man über das ganze Jahr verteilt Beachvolleyball spielen, es findet sich immer ein Team. Außerdem bietet die Stadt viele öffentliche und kostenlose Trainingsgeräte um günstig Sport zu machen. Außerdem gibt es viele Orte außerhalb Barcelonas, die man innerhalb eines Tages besuchen kann (Gerona, Sitges, ...). Ich habe ab und zu die App Meetup genutzt um Künstlertreffen, Yoga am Strand oder Jam Sessions ausfindig zu machen. Auch das Nachtleben ist sehr aufregend. Für Erasmus Studenten gibt es in jeder Woche freien Eintritt oder kostenlose Dinners in Clubs. Außerdem organisiert ESN beispielsweise wöchentliche Angebote, wie Tandem Abende, Beerpong-Turniere und Quiz Nächte. Die Preise sind genauso hoch aber zum Teil auch höher als in Deutschland. Zumindest die Museen haben fast alle regelmäßig einen kostenlosen Besuchstag und als Student einer katalanischen Universität erhält man viele Rabatte.

9. Auslandsfinanzierung

Meine Lebenshaltungskosten in Barcelona sind deutlich höher als in Berlin. Das liegt an den hohen Mieten, an dem Fehlen einer Mensa in der Universität, an den Verkehrsmittelkosten und daran, dass ich tagsüber und nachts mehr unternehme und die Freizeitangebote eher teurer als in Berlin sind. Daher deckt die Erasmus-Finanzierung (ungefähr 350 Euro monatlich) nur einen Teil meiner Miete ab und ich bin auf die Finanzierung meiner Eltern beziehungsweise Ersparnisse angewiesen. Es gestaltet sich in einem Erasmus auch schwierig nebenbei zu arbeiten, da man neben der Uni eine Sprache lernt und die Zeit in einem anderen Land mit so viel spannenden Menschen auch genießen möchte. Ich denke, wenn man eine günstige Miete hat und sparsam lebt, kommt man mit 700 Euro über die Runden. Wenn man allerdings auch das kulturelle Angebot auskosten möchte und das Umland bereist sollte man mit 850 Euro und mehr rechnen.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Sachberichts einverstanden.